



Verleihung der Wilhelm Manchot-Forschungsprofessur 2012 (v.l.): Thomas Manchot, Prof. Helmut Schwarz, Dekan Prof. Ulrich Heiz und TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann

Manchot-Forschungsprofessur für Helmut Schwarz

Das Department Chemie der TUM und die Jürgen Manchot-Stiftung haben Prof. Helmut Schwarz, Professor für Physikalisch-Organische Chemie an der TU Berlin und Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung, die Wilhelm Manchot-Forschungsprofessur 2012 verliehen. Damit würdigt die TUM Schwarz' richtungweisende Arbeiten zur Aufklärung grundlegender Vorgänge bei chemischen Reaktionen und die kontinuierliche Fortentwicklung der Massenspektroskopie. Helmut Schwarz konnte viele Fragen rund um die Reaktivität, die Bildung und Spaltung von Bindungen in Molekülen und die Eigenschaften hoch reaktiver Spezies beantworten. Sein wichtigstes Werkzeug ist dabei die Massenspektroskopie, mit der er Metalloxide, Ionen und andere reaktive Spezies isoliert untersuchte. Die Jürgen Manchot-Stiftung, vertreten durch Wilhelm Manchots Urenkel und Jürgen Manchots Sohn, Thomas Manchot, verleiht die Wilhelm Manchot-Forschungsprofessur jährlich an herausragende Chemiker. Neben der Würdigung des wissenschaftlichen Werks ermöglicht die Stiftung die Lehrtätigkeit des Preisträgers am Chemie-Department der TUM. Die Auszeichnung erinnert an den Chemiker Wilhelm Manchot (1869 – 1945), der von 1914 bis 1935 Professor und Direktor des Anorganisch-Chemischen Instituts der damaligen TH München war.

bildung vergeben werden. Voraussetzungen sind eine hohe fachliche Qualifikation, ehrenamtliches Engagement sowie Aufgeschlossenheit und Interesse an internationaler Zusammenarbeit.

Der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten in Bayern hat vier herausragende an der TUM entstandene Abschlussarbeiten ausgezeichnet: Um Elektromobilität geht es in der Masterarbeit »Zukunft urbaner Mobilität – Frankfurter Ring 2030«, die **Friederike Meyer-Roscher** am Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und öffentlicher Raum angefertigt hat. **Johann-Christian Hannemann** hat in seiner am Fachgebiet für Landschaftsarchitektur regionaler Freiräume angefertigten Bachelorarbeit »TORFLANDSchaft« eine sozial, ökologisch und ökonomisch angepasste Landnutzungsform für eine russische Exklave entwickelt. Mit zeitgemäß gestalteten Quartieranlagen befasst hat sich **Andrea Junges** in ihrer am Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und industrielle Landschaft entstandenen Masterarbeit »Zehn Jahre danach. Eine Untersuchung zur Beständigkeit und Funktion moderner innerstädtischer Quartierparkanlagen«. Am selben Lehrstuhl fertigte **Isabel Maier-Harth** ihre Bachelorarbeit »A8 – highway to landscape. Entwurf eines Landschaftsbildes im Rahmen eines Infrastrukturgroßprojektes« an. Thema ist die Einhausung der Autobahn A8 im Abschnitt Piding.

Einen International FoodTec Award 2012 in Gold erhielt die TUM von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft für die unter Federführung des **Lehrstuhls für Lebensmittelverpackungstechnik** entwickelten »Weihenstephaner Standards für Betriebsdatenerfassung«. Dabei handelt es sich um ein innovatives Konzept zur herstellerunabhängigen und prozessübergreifenden Datenerfassung in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie. Die Standards entstanden in Kooperation mit Partnern aus Forschung, Verbänden und Industrie.

Im Regionalwettbewerb »Jugend forscht – Schüler experimentieren 2012«, der unter dem Motto stand »Uns gefällt, was du im Kopf hast«, wurde **Florian Ettl** Sieger in der Kategorie Physik. Als Schüler hat sich der 18-Jährige, der heute an der TUM Physik studiert, mit dem Thema »Die ideale Rotationsgeschwindigkeit für den Flettner-Rotor« befasst. Ein Flettner-Rotor ist ein alternativer Schiffsantrieb, bei dem ein Segel durch zwei aufrecht stehende, rotierende Zylinder ersetzt wird. Da der Antrieb der Zylinder Energie benötigt, suchte Florian Ettl nach einer möglichst